



Zentralverband
Gartenbau e.V. (ZVG)

jahres
bericht



#DERDEUTSCHEGARTENBAU

ZEIT FÜR ORANGE

Sie benötigen Beratung zu Ihrem Vertrag? Möchten ein Angebot mit optimalem Versicherungsschutz? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

☎ Vertrag: 0561 50656-777

✉ vertrag@hava-kassel.de

☎ Angebot: 0561 50656-800

✉ angebot@hava-kassel.de

☎ Schaden: 0561 50656-666

✉ schaden@hava-kassel.de

➔ www.hava-kassel.de



INHALT

- 04** Unterwegs für den Gartenbau
- 07** Maßnahmenpaket
- 08** Energie
- 11** Pflanzenschutz
- 13** Das Wirtschaftsjahr
- 16** Bildung

IM FOKUS DER POLITIK

Mit dem Bundestagswahlkampf und der anschließenden Regierungsbildung begann für den Zentralverband Gartenbau (ZVG) ein politisch bewegtes Jahr. Der neue Koalitionsvertrag weckte große Erwartungen. Viele der dort formulierten Ziele klingen ambitioniert und zukunftsorientiert. Besonders erfreulich ist, dass das von uns miterarbeitete „Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau“ ausdrücklich im Koalitionsvertrag verankert wurde. Damit wird anerkannt, dass der Gartenbau mit seiner Innovationskraft und gesellschaftlichen Relevanz einen zentralen Beitrag zu Ernährungssicherung, Klimaanpassung und Lebensqualität leistet. Doch den wohlklingenden Versprechen müssen nun konkrete Taten folgen. Viele Reformen – von Pflanzenschutz über Energieeffizienz bis hin zum Bürokratieabbau – bleiben bislang hinter den Erwartungen zurück. Besonders im Bereich Pflanzenschutz warten die Betriebe weiter auf transparente und zügige Zulassungsverfahren. Auch bei der Arbeitsmarktpolitik herrscht dringender Handlungsbedarf: Die zugesagte Flexibilisierung der Arbeitszeit und rechtssichere Regelungen für geringfügig Beschäftigte stehen weiterhin aus. Frühzeitig wurden Kontakte zu den zuständigen Ministerien und Fachpolitikern aufgenommen, um die spezifischen Belange des Gartenbaus einzubringen. Praxisbesuche verdeutlichten die Komplexität der Branche und den Bedarf an ressortübergreifender Abstimmung.

” Wir werden unseren Weg konsequent fortsetzen und uns für verlässliche politische Rahmenbedingungen einsetzen.“

IMPRESSUM zentralverband gartenbau
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 200065-0
info@derdeutschegartenbau.de
www.derdeutschegartenbau.de

verantwortlich für den inhalt
Patricia Steinborn,
Kommunikation und
politische Koordination

layout
Grünes Medienhaus, Berlin / Bonn
www.gruenes-medienhaus.de

ZVG IM DIALOG

Auf Messen und Veranstaltungen präsentierte sich der Gartenbau als starke, zukunftsorientierte Branche – sichtbar, erlebbar und im direkten Austausch mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Denn genau darum geht es: damit die Leistungen des Gartenbaus gesehen werden, seine Herausforderungen verstanden und Lösungen gemeinsam entwickelt werden können. Messen sind hierfür ideale

Orte – sie schaffen Nähe, Verständnis und Vertrauen.

Den Auftakt bildete die Grüne Woche vom 17. bis 26. Januar in Berlin. In der traditionsreichen Blumenhalle mit dem Motto „Blütenkiez Berlin“ präsentierte der ZVG-Stand die Vielfalt gärtnerischer Produkte und betonte Themen wie Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft am Beispiel des Pilzanbaus. Zahlreiche politische Entscheidungsträger nutzten den Besuch am Stand, um über aktuelle Herausforderungen der Branche – von Energie- und Wasserverfügbarkeit bis hin zur Wettbewerbsfähigkeit – zu sprechen. Im Rahmen des „young generation hub“ informierte der ZVG mit seiner Kampagne „Gärtner. Der Zukunft gewachsen.“ über Ausbildungsmöglichkeiten im Gartenbau.

Nur wenige Tage später öffnete die Internationale Pflanzenmesse (IPM) Essen vom 28. bis 31. Januar ihre Tore – mit dem ZVG beim Stand der Gartenbauverbände. Im Mittelpunkt standen die IPM-Neuheiten 2025, die einmal mehr die Innovationskraft der Branche eindrucksvoll belegten. Zudem wurde der Relaunch des Dokumentationstools „PS Info MeinBetrieb“ vorgestellt, die Lehrschau zeigte aktuelle Forschungsergebnisse. Premiere feierte ein bundesweites Gartenbloggertreffen.

„**Auf unserer Mitgliederversammlung am 12. September 2025 in Berlin wurde Karoline Heiser zur neuen Vizepräsidentin gewählt. Wilhelm Böck, der bisherige Vizepräsident, wurde feierlich verabschiedet.**“

FACHARBEIT MIT WIRKUNG

Die Arbeit in den Ausschüssen, Fachgruppen und Bundesfachverbänden bildet das Fundament für politische Positionen, praxisnahe Projekte und strategische Weichenstellungen im Gartenbau. 2025 zeigte erneut, dass hier die Themen entstehen, die den Berufsstand bewegen.

Der **Ausschuss für Bildungspolitik und Berufsbildung** arbeitete intensiv an der neuen Ausbildungsordnung und an Wegen für Ausbildungspersonal. Im **Arbeitssausschuss Technik und Bauwesen** dominierten das Bundesprogramm Energieeffizienz, Genehmigungsfragen für Freiland- und Topfpflanzenstellflächen sowie Potenziale der Photovoltaik. Der **Umweltausschuss** befasste sich mit Nachhaltigkeitsinitiativen und Zertifizierungssystemen. Der **Arbeitssausschuss Recht und Steuern** diskutierte steuerliche Entlastungen und Bürokratieabbau. Ergebnisse flossen direkt in Positionspapiere und Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern ein.

Die Bundesfachverbände präsentierten die Vielfalt des Gartenbaus: Der **Bundesverband Zierpflanzen** (BVZ) beschäftigte sich mit Marktunsicherheit und Anpassungsstrategien bei steigenden Lohnkosten. Die **Fachgruppe Jungpflanzen** (FGJ) zeigte bei ihrer Herbsttagung in den Niederlanden beeindruckende Automatisierungstechniken. Der **Bund deutscher Staudengärtner** (BdS) arbeitete an Konzepten für artenreiche Staudenpflanzungen. Bei der **Azerca-Wintertagung** wurde der neue europäische Branchenstandard für Mehrwegtrays erörtert. Der **Bundesverband Einzelhandelsgärtner** (BVE) startete mit seinem Sommertreff erfolgreich neu. Der **Bund deutscher Friedhofsgärtner** (BdF) und die **Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner** (GdF) widmeten sich auf der Wintertagung dem Thema Social Media. Die Sommertagung in Hannover wurde durch die Deutsche Meisterschaft junger Friedhofsgärtner geprägt.

Der **Fachverband Raumbegrünung und Hydrokultur** (FvRH) bot bei seiner Mitgliederversammlung in Stuttgart Einblicke in innovative Begrünungsprojekte und förderte den fachlichen Austausch. Die **Bundesfachgruppe Gemüsebau** (BfG) diskutierte die angespannte Lage bei Pflanzenschutzzulassungen und die Energiepolitik der Bundesregierung. Auch die **Bundesfachgruppe Obstbau** beschäftigte sich mit der Explosion der Lohnkosten, fehlenden Pflanzenschutzmitteln und einer immer wiederkehrenden ideologischen Berichterstattung in den Medien. Daneben setzten die **Beratertagungen der Sparten** wichtige Impulse: Diskussionen zu Zulassungsfragen, Energieeffizienz und Verbrauchertrends bildeten wertvolle Grundlagen für die bundesweite Verbandsarbeit.

GRUNDLAGEN SCHAFFEN



So leistet die Facharbeit im ZVG nicht nur wertvolle Orientierung für die Betriebe, sondern auch entscheidende inhaltliche Grundlagen für die politische Interessenvertretung – vom praktischen Erfahrungswissen bis zur strategischen Weichenstellung für die Zukunft.“

VERBRAUCHER STUDIE GIBT ORIENTIERUNG

Die aktuelle Studie „Garten im Wandel 2025 – Insights für die Grüne Branche“, im Auftrag des Bundesverbandes Einzelhandelsgärtner, der Garten-Community Wir sind Garten und SBM Life Science, zeigt deutlich: Der Garten ist mehr denn je Rückzugsort und Ausdruck eines individuellen Lebensstils.

Gartenbesitzer verbringen im Schnitt acht Stunden pro Woche zur Erholung im Grünen, nur fünf zur Pflege – der Garten wird zum emotionalen Rückzugsraum. Ältere bevorzugen naturnahe, jüngere funktionale Gartenkonzepte. Für die Branche ergibt sich daraus ein klarer Trend: Gefragt sind pflegeleichte, nachhaltige und ästhetische Produkte – von Pflanzen und Substraten bis zu smarter Technik. Der stationäre Handel bleibt dabei zentrale Anlaufstelle, auch wenn digitale Kanäle an Bedeutung gewinnen. Hybride Modelle aus Online-Präsenz und persönlicher Beratung bieten großes Potenzial.

FORSCHUNG MIT EINZIGARTIGER EXPERTISE

Der ZVG setzt sich seit Jahren für die Stärkung der Züchtungs- und Vermehrungsforschung am Standort Erfurt ein. Die Expertise der Forschungsstelle für gartenbauliche Kulturpflanzen (FGK) ist deutschlandweit einzigartig. Die anwendungsorientierte Forschung ist gerade für die kleinen und mittelständischen, familiengeführten Gartenbaubetriebe ohne eigene Forschung wichtig. Sie sind auf den Transfer von Innovationen aus der Wissenschaft angewiesen.

AUS TRADITION DIE ZUKUNFT IM BLICK

Wir gratulieren dem Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) in Großbeeren zur erfolgreich abgeschlossenen wissenschaftlichen Evaluierung und zum 100-jährigen Jubiläum. Die geplante Umbenennung in „Leibniz-Institut für Gartenbauwissenschaften“ sehen wir als klares Bekenntnis zur Kernkompetenz des IGZ. Forschung ist wertvoll, wenn sie in der Praxis Wurzeln schlägt. Deshalb ist die Verbindung von Forschung und Praxis, wie sie das IGZ ermöglicht, so wertvoll. Aus den Moorversuchsfeldern von 1925 hat sich Großbeeren zu einem international anerkannten Forschungszentrum entwickelt.

Nach dem Willen des wissenschaftlichen Beirats, dem auch der Zentralverband Gartenbau angehört, soll die FGK langfristig verstetigt und ab 2029 institutionell gefördert werden – mit einem jährlichen Landesanteil von rund 2,5 bis 3 Millionen Euro. Mit großer Sorge verfolgen wir Überlegungen zur Schließung der FGK und machen uns für ein Umdenken bei Bundes- und Landespolitik stark.

„ MAß NAHMEN PAKET

ZUKUNFT GARTENBAU

Mit dem im Februar 2024 vorgestellten Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau wurde ein strategischer Rahmen geschaffen, der den deutschen Gartenbau langfristig stärken soll. Das Papier stieß auf breite Resonanz: Die Agrarminister der Länder griffen die Impulse auf und initiierten einen strukturierten Weiterentwicklungsprozess. Auch die Bundespolitik hat die Bedeutung erkannt und das Maßnahmenpaket in den Koalitionsvertrag aufgenommen.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bund, Ländern, Wissenschaft und Praxis bringt der ZVG seine Expertise in diesen Prozess ein. Die AG Wasser diskutiert Maßnahmen zur effizienten Nutzung knapper Ressourcen – von Förderprogrammen bis zur Weiterentwicklung von Genehmigungs- und Kontrollstrukturen. In der AG Energie stehen alternative Wärmequellen, die Dynamik der CO₂-Bepreisung und Wege zur CO₂-Neutralität im Mittelpunkt. Die AG Pflanzenschutz arbeitet aufgrund zunehmender Zulassungsengpässe unter Hochdruck an Lösungen zur Sicherung der Pflanzengesundheit. Erste Ergebnisse wurden an das Bundeslandwirtschaftsministerium übergeben.

Weitere Arbeitsgruppen befassen sich mit resilienten Sorten im Obstbau, mit nachhaltigen Stadtgrün-Konzepten sowie mit der dringend notwendigen Stärkung der gartenbaulichen Forschung. Besonders die Sicherung universitärer Standorte und die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Schwerpunkte sind entscheidend, um Innovationen in den Gartenbau zu tragen und künftige Fachkräfte auszubilden.

Entscheidend wird nun sein, die erarbeiteten Ansätze in eine langfristige, sektorübergreifende Zukunftsstrategie zu überführen – mit klaren Verantwortlichkeiten, verlässlicher Finanzierung und einem starken politischen Willen.

ENTLASTUNG ANGEKÜNDIGT – ANSPRÜCHE BLEIBEN

Die geplante Rückführung des Energieeffizienzgesetzes auf eine 1:1-Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie nimmt Form an. Die Bundesregierung hat sich im Eckpunktepapier zum Bürokratieabbau auf entsprechende Anpassungen verständigt; ein Kabinettsbeschluss wird bis Mitte 2026 erwartet. Für Unternehmen bedeutet dies: Entlastungen sind in Sicht, greifen aber erst nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens. Bis dahin gelten die bisherigen Regelungen.

CO₂-KOSTEN BLEIBEN

Viele Betriebe leiden bereits unter der nationalen CO₂-Abgabe von 55 €/t. Mit dem EU-Emissionshandel ETS 2 würden diese Belastungen weiter steigen. Laut Koalitionsvertrag soll die Landwirtschaft aus dem ETS 2 wieder herausgenommen werden. Damit die Branche wirklich entlastet wird, muss aber auch der nationale Emissionshandel beendet werden.

ENERGIEAUDIT FÜR BETRIEBE

Der ZVG empfiehlt die Nutzung der bestehenden Rahmenvereinbarungen zum Energieaudit, um Anforderungen praxisnah zu erfüllen und sich auf kommende Änderungen vorzubereiten. Wir haben mit zwei Energieberatungsunternehmen eine Rahmenvereinbarung zur Durchführung eines Energieaudits nach Vorgaben des EDL-G in der jeweils gültigen Fassung abgeschlossen. Damit steht den Betrieben eine vergleichsweise kostengünstige Auditvariante zur Verfügung.

EFFIZIENZ FÖRDERUNG WIEDER OFFEN

Im November wurde die aktualisierte Richtlinie zur Förderung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung im Gartenbau veröffentlicht –

nach einem Jahr Pause können Anträge gestellt werden. Die Richtlinie gilt bis Ende 2029; die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe hat seit Oktober 2025 die Projektträgerschaft übernommen. Für 2026 stehen 26 Mio. Euro bereit, was der ZVG ausdrücklich begrüßt. Neu gefördert werden Topfpflanzen-Handling-Systeme, während u. a. LED-Beleuchtung und Kompressoren entfallen. Nun kommt es auf die Verstetigung der Förderung und eine pragmatische Umsetzung durch die FNR an.

90-TAGE RECHTSSICHERHEIT FÜR BETRIEBE ENTSCHEIDEND

Der ZVG begrüßt ausdrücklich die geplante Ausweitung der bisherigen 70-Tage-Regelung auf 90 Tage. Gleichzeitig macht der ZVG deutlich, dass die gesetzliche Verlängerung nur dann wirksam ist, wenn die Rahmenbedingungen rechtssicher ausgestaltet werden. Besonders die Frage der „Nicht-Berufsmäßigkeit“ bleibt für Betriebe ein erhebliches Risiko.

Im Koalitionsvertrag haben SPD und CDU/CSU vereinbart, im Einklang mit der europäischen Arbeitszeitrichtlinie die Möglichkeit einer wöchentlichen, anstatt einer täglichen Höchstarbeitszeit zu schaffen. Der ZVG sieht die Anpassung des Arbeitszeitgesetzes nicht als Abbau von Arbeitsschutz – im Gegenteil. Gerade in einer Branche, die stark von Wetterbedingungen und jahreszeitlichen Schwankungen geprägt ist, sind starre tägliche Arbeitszeitgrenzen ein Hindernis. In heißen Sommermonaten müssen Ernte- und Pflagetätigkeiten häufig frühmorgens oder spätabends stattfinden – zum Wohl von Pflanzen, Produkten und Beschäftigten. Wir sehen die Anpassung des Arbeitszeitgesetzes nicht als Aushöhlung von Arbeitsschutzrechten, sondern als notwendigen Schritt, um Betrieben mehr Spielraum innerhalb sicherer Grenzen zu geben: Eine wöchentliche Höchstarbeitszeit würde mehr Flexibilität bei gleichbleibendem Gesundheitsschutz ermöglichen. Hier muss der Koalitionsvertrag konsequent umgesetzt werden. Im bevorstehenden Sozialpartnerdialog setzen wir auf eine sachorientierte Debatte.

Der ZVG begrüßt die Erhöhung des Bundeszuschusses zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung auf 120 Millionen Euro ausdrücklich. Seit Jahren fordern wir eine nachhaltige Entlastung bei den Sozialversicherungsbeiträgen, denn die Beitragssätze treffen vor allem kleine und mittlere Betriebe empfindlich. Eine stärkere Beteiligung des Bundes ist daher unerlässlich, um die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Zumindest für 2026 wird die Unterstützung auf der selben Höhe fortgesetzt. Wie es danach weiter geht, ist ungewiss.

Der ZVG fordert daher eindeutige Kriterien und praxistaugliche Verfahren, die sowohl Beschäftigten als auch Betrieben Rechtssicherheit bieten. Darüber hinaus plädiert der ZVG für eine Prüfung, wie Beschäftigungsmöglichkeiten für Saisonarbeitskräfte aus Drittstaaten erweitert und Verfahren vereinfacht werden können. Nur mit offenen, praktikablen Regelungen lassen sich die Personalbedarfe zuverlässig decken.

WOCHEN ARBEITSZEIT

ENTLASTUNG BEI DER UNFALL- VERSICHERUNG

NEUER NACHHALTIG KEITSRAT

Der Nachhaltigkeitsrat für den deutschen Gartenbau (NRG) hat seine Arbeit aufgenommen und setzt damit ein wichtiges Signal für die weitere Zukunftsfähigkeit der Branche. Gemeinsam soll ein praxistaugliches Bewertungssystem für Nachhaltigkeit entwickelt werden, das im Rahmen des „Betriebsvergleichs 4.0“ bereitgestellt wird. Ziel ist es, die Leistungen der Betriebe messbar und nachvollziehbar darstellen zu können – ein zentrales Anliegen des „Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau“. Die Arbeit des NRG bildet dafür einen wichtigen Ausgangspunkt. Auch der ZVG wird seine Expertise aktiv einbringen.

ZBG ENTWICKELT BRANCHENLÖSUNG

Die Bedeutung einer transparenten, glaubwürdigen und praktikablen Nachhaltigkeitszertifizierung nimmt weiter zu – getrieben durch Kundenanforderungen und die europäische Taxonomie-Regulierung. Während zahlreiche privatwirtschaftliche Anbieter bereits Teilbereiche des Gartenbaus adressieren, braucht die Branche eine gemeinsame Lösung, die betriebswirtschaftlich sinnvoll ist. Das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau (ZBG) ist aufgrund seiner langjährigen Erfahrung im Betriebsvergleich 4.0 dafür prädestiniert. Die Kennzahlen liefern bereits wertvolle Grundlagen für politische und unternehmerische Entscheidungen. Das neue Projekt läuft bis 2027.

„MEINBETRIEB“ BEREIT FÜR KOMMENDE ANFORDERUNGEN

Die erweiterten Aufzeichnungspflichten im Pflanzenschutz traten zum 1. Januar 2026 in Kraft. Erfasst werden sollen detaillierte Daten zu Anwendung, Fläche, Kultur und Mitteln – inklusive der entsprechenden Nummern und Codierungen. Diese müssen mindestens drei Jahre aufbewahrt werden. Angesichts dieser Anforderungen gewinnt die frühzeitige Umstellung auf digitale Systeme an Bedeutung. Das Online-Tool „PS Info – MeinBetrieb“ bietet hierfür eine praxisnahe Lösung. Die digitale, maschinenlesbare Dokumentation wird ab 2027 Pflicht. „MeinBetrieb“ bietet dafür eine praxisnahe und rechtssichere Grundlage, diese wurde – mit unserer Unterstützung – von hortigate entwickelt.

PFLANZEN SCHUTZ HERAUSFORDERUNG & LÖSUNG

Die Betriebe des Gartenbaus stehen im Pflanzenschutz vor zunehmenden Herausforderungen. Die Praxis benötigt dringend verlässliche Lösungen für den integrierten Pflanzenschutz sowie ein Zulassungsverfahren, das schneller, transparenter und fachlich nachvollziehbar arbeitet. Dieses Ziel ist auch im Koalitionsvertrag verankert. Damit die Ankündigung Wirkung entfaltet, müssen nun konkrete Schritte folgen. Eine vom Maßnahmenpaket Zukunft Gartenbau eingesetzte Arbeitsgruppe hat dem Bundeslandwirtschaftsministerium bereits Vorschläge zur Vereinfachung der Zulassung vorgelegt.

„Eine wichtige Säule zur Schließung von Bekämpfungslücken ist das Verbundvorhaben Lückenindikationen. Die Ergebnisse ermöglichen den Erhalt kleiner Kulturarten und sichern nicht nur die Produktion, sondern auch eine Vielzahl gesellschaftlich relevanter Nutzenaspekte. 2025 wurden in Zusammenarbeit mit den Unterarbeitsgruppen in der Bund-Länder-AG etliche Zulassungserweiterungen erreicht.“

Wie drängend die Lage ist, zeigte sich auch beim Austausch der Fachgruppe Obstbau und der Bundesfachgruppe Gemüsebau mit Vertretern der Pflanzenschutzbehörden Anfang Mai 2025 in Brandenburg. Anhand praktischer Vorführungen wurde deutlich, wie anspruchsvoll der Pflanzenschutz in integriert arbeitenden Betrieben und im ökologischen Anbau ist und warum pragmatische Lösungen notwendig sind, um die regionale Obstproduktion langfristig zu sichern.

Auch im Zierpflanzenbau wurde der Dialog mit den Zulassungsbehörden fortgeführt. Bei Betriebsbesuchen am Niederrhein erläuterte der Bundesverband Zierpflanzen die Besonderheiten der Produktionsrichtung: eine enorme Kulturvielfalt, hohe Qualitätsanforderungen und ein intensiver Einsatz von Nützlingen.

BESTATTUNGS GESETZ OHNE FRIEDHOF

Der Bund deutscher Friedhofsgärtner (BdF) hält seine Kritik am neuen Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz aufrecht.

Die Landesregierung bezeichnet die Neuregelung als modern und liberal, doch zentrale Anliegen der auf dem Friedhof tätigen Gewerke blieben unberücksichtigt. Künftig ist es möglich, Asche mit nach Hause zu nehmen, im eigenen Garten zu verstreuen oder aus ihr Gedenkstücke zu fertigen. Zudem werden Flussbestattungen in Rhein, Saar, Mosel und Lahn erlaubt. Viele dieser Neuerungen werfen jedoch ungeklärte Fragen auf und ziehen einen erheblichen kommunalen und bürokratischen Aufwand nach sich. Wir kritisieren, dass wichtige Folgenabschätzungen fehlen und die funktionierenden Strukturen des Friedhofswesens ohne Not geschwächt werden.

MAUT – HALBER GARTENBAU

Der ZVG hat sich weiterhin dafür eingesetzt, dass auch gewerbliche Gartenbau-Betriebe von der Lkw-Maut befreit werden – so wie es ursprünglich für Handwerk und handwerksähnliche Berufe zugesagt wurde. Seit der Ausweitung der Maut auf Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen zeigen sich jedoch zahlreiche Widersprüche.

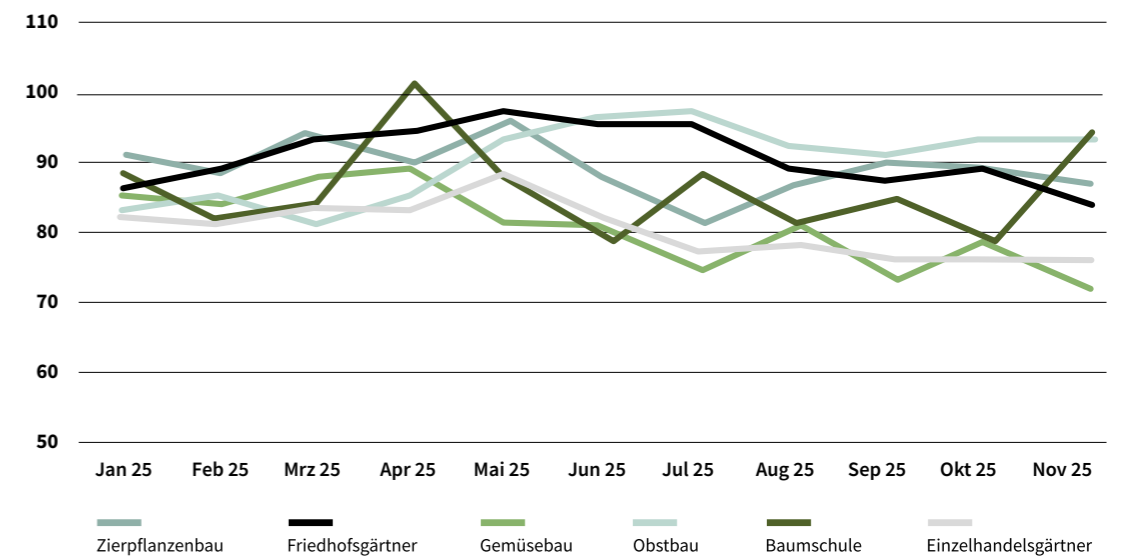
WASSER EFFIZIENZ ALS SCHLÜSSEL

Im Rahmen des Dialogprozesses „Leitlinien für den Umgang mit Wasserknappheit“ des Umweltbundesamtes bringt der ZVG die Perspektiven des Gartenbaus aktiv ein. Bereits heute investieren viele Betriebe in effiziente Bewässerungssysteme wie Tröpfchenbewässerung, Sensorik oder Wasserspeicher, doch die Kosten stellen viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Deshalb fordern wir ein Bundesprogramm Wassereffizienz für den Gartenbau. Dies soll Investitionen in Bewässerungstechnik und Speicherlösungen unterstützen und den Aufbau einer zukunftsfähigen Wasserinfrastruktur fördern.

BENACHTEILIGT

Während Bestatter Kränze mautfrei transportieren dürfen, müssen Friedhofsgärtner zahlen. Gebäudereiniger sind befreit, Innenraumbegrüner nicht. Dachdecker profitieren, Betriebe, die Dach- und Fassadenbegrünungen umsetzen, hingegen nicht. Das Bundesverkehrsministerium sperrt sich bislang – aber der ZVG bleibt weiter dran.

DAS WIRTSCHAFTS JAHR 2025



zvg geschäftsklimaindex

Stand: November 2025

DAS JAHR 2025

„präsentierte sich zunächst mit soliden Ausgangsbedingungen. Gleichzeitig zeigte sich jedoch früh, dass hinter den guten Ansätzen ein herausforderndes Markt- und Produktionsumfeld stand, das die Betriebe zunehmend forderte.“

FEHLENDE KAUF LAUNE

Die Hoffnung auf einen wachsenden oder zumindest stabilen Absatz von **Zierpflanzen** hat sich im Jahr 2025 nicht erfüllt und ausnahmsweise ist nicht das Wetter der Auslöser. Kaufzurückhaltung, die sich in deutlichen Umsatzrückgängen widerspiegelt, steigende Betriebsmittelkosten, ansteigende Lohnkosten und gleichzeitig fehlende Arbeitskräfte rütteln die Branche durch.

Gewinner waren im Jahr 2025 die Produzenten, die mit Festverträgen arbeiten konnten. Im freien Markt gab es kaum Spielraum. Einstellen müssen sich alle auf stark verkürzte Saisonzeiten. Wenn sich dann - vor allem im Frühjahr – gutes Wetter ankündigt, muss man präsent sein und in kürzester Zeit den Markt bedienen. Dies stellt viele vor enorme Herausforderungen. Urlaubszeiten und frühe Ferientermine wirken sich auch immer deutlicher aus. Der Callunenmarkt stellt sich gegenläufig dar. Deutlich reduzierter Anbau hat zur Verknappung der Ware geführt, weshalb viele Produzenten schon sehr früh ausverkauft waren. Die hohe Wertschätzung der Produkte in Skandinavien und in Osteuropa stärken den Absatz.

SCHLEPPENDER ABSATZ

Durch das sonnige Frühjahr haben sich beim **Gemüseanbau** die Sätze im Freiland frühzeitig entwickelt und es entstand bereits zeitig ein großes Angebot. Die Erzeugerpreise waren schwach, da gleichzeitig Importware auf dem Markt war. Der Frühsommer war regional geprägt durch Schadereignisse wie Hagel und Starkregen sowie Hitze und Trockenperioden. Im Unterglasanbau gab es eine ähnliche Entwicklung. Dank der Einstrahlung konnte ein verstärktes Wachstum beobachtet werden, doch auch Fruchtgemüse konnte schwer am Markt platziert werden. Nach dem Sommerloch gab es kaum Erholung. Besonders Salate liefen schlecht. Die Konkurrenz aus dem Ausland war stark, Preise konnten den steigenden Kosten nicht entgegengesetzt werden. Beim Herbstgemüse waren die Erntemengen gut, aber die Nachfrage fehlt und die höheren Kosten können nicht weitergegeben werden.

Die gemäßigte Witterung während der Blüte im **Obstbau** und der weiteren Vegetationsphase sorgte für eine gute Ernte im Beeren-, Stein- und Kernobst. Menge als auch Qualität waren durchweg gut bis befriedigend. Stimmungstrübend sind die nicht mehr ausreichend am Markt zu kompensierenden Lohnsteigerungen und die Engpässe bei der Bekämpfung wichtiger Schaderreger. Einerseits gibt es eine überaus große Apfelernte in guter Qualität, andererseits zeichnet sich eine schwierige Marktlage ab. Der Geschäftsklimaindex spiegelt diese Ambivalenz. Mit ca. 1 Mio. Tonnen ist die Apfelernte in Deutschland aus heutiger Sicht unterschätzt worden. Die guten Fruchtzuwächse sowie die überaus guten Qualitäten sorgten für Engpässe bei der Verfügbarkeit von Kisten und Lagerplatz. Bei einem Selbstversorgungsgrad von ca. 55 % hoffen die Erzeuger auf einen ordentlichen Abverkauf und auf auskömmliche Erzeugerpreise.

STEIGENDE SPARNEIGUNG

Früh im Jahr prägten politische Unsicherheiten und gedämpfte Erwartungen das Bild im **Endverkauf**. Die Gartensaison verlieh dem Frühjahr kurze Impulse, doch wechselhaftes Wetter sorgte für eine volatile Stimmung. Im Sommer trat die strukturelle Unsicherheit deutlicher hervor: steigende Kosten, unbesetzte Stellen und eine wachsende Sparneigung verhinderten stabile Umsätze. Nach einem kurzen Zuversichtsschimmer im August überwog erneut Ernüchterung. Der Herbst bestätigte schließlich den Gesamteindruck eines Jahres zwischen Stillstand und vorsichtigem Abwarten.

UNTER DRUCK

Im **Baumschulbereich** stand die Produktion für den Einzelhandel bereits im August erheblich unter Druck. Die Kaufzurückhaltung führt zu gedämpften Abverkäufen, während hohe Bestände in den Garten-Centern den Markt blockierten. Zu Beginn der Herbstsaison herrschte zwar verhaltener Optimismus, jedoch nicht die übliche positive Stimmung. Im Großhandel dagegen stimmt die große Nachfrage nach Großgehölzen, Solitären und Alleebäumen - deutschlandweit und im benachbarten EU-Ausland - positiv.

ARBEITSKRÄFTE

GESUCHT Für den **Friedhofsgartenbau** zeigte sich das Jahr 2025 mit kleineren Höhen und Tiefen. Der trockene Frühling sorgte zunächst für einen Aufschwung des

Index bis hin zu 97 Punkten. Zum Ende des Sommers und in der Herbstsaison sank der Wert aber wieder ab. Die Auftragslage bei den Gärtnern kann generell als positiv bezeichnet werden. Einzig die fehlenden Arbeitskräfte sorgen für bundesweite Probleme. Gerade bei trockenen Perioden und erhöhtem Gießaufwand werden diese Probleme deutlich. Zum Abschluss der Pflanzzeit kommen leichte Entspannungen auf die Gärtner zu. Zu hoffen bleibt ein gutes Geschäft rund um die Trauertage. Die allgemeine Verunsicherung im Mittelstand, zum Teil stark gestiegene Produktionskosten und der Fachkräftemangel trüben eine ansonsten durchschnittliche bis gute Saison 2025.

Das Jahr für die Raumbegrüner verlief in spürbaren Wellen: Der Anstieg im Januar könnte auf frühe Budgets und neu erwachtes Interesse an modernen Begrünungskonzepten zurückgehen. Im Februar dürfte eine vorsichtigeren Investitionshaltung eingesetzt haben. Im Frühjahr stabilisierte sich das Klima ohne Impulse. Zur Jahresmitte hellte sich die Stimmung auf, blieb jedoch fragil: Im Sommer kühlte sie wieder ab. Ein kurzer Anstieg im August zeigte eine grundsätzlich vorhandene, aber empfindliche Nachfrage. Der Herbst brachte erneut eine Eintrübung.

AUF & AB IN DER RAUMBEGRÜNUNG

NACHWUCHS GEWINNUNG PER VIDEO

Seit Anfang des Jahres wird für die ZVG-Nachwuchswerbekampagne „Gärtner. Der Zukunft gewachsen.“ Bewegt-content aus den Betrieben erstellt und in den Social Media Kanälen @berufgaertner veröffentlicht. Die authentischen Einblicke aus Betrieben erzielen gute Reichweiten und stärken die Nachwuchsgewinnung. Gleichzeitig profitieren auch die beteiligten Betriebe von zusätzlicher Sichtbarkeit.

UNTERRICHTS BAUSTEIN TORF

Zur Erweiterung des schulischen Bildungsangebots hat der ZVG gemeinsam mit der i.m.a. einen neuen Unterrichtsbaustein entwickelt. Er vermittelt Grundlagen zu Torf und nachhaltigen Substratalternativen und regt Schüler dazu an, Blumenerden selbst zu untersuchen. Das Material fördert Reflexion und verantwortungsbewusstes Handeln und steht kostenlos online bereit.

Für die Brunnera, die Staude des Jahres 2025, stellt der Bund deutscher Staudengärtner (BdS) Plakatvorlagen und ein Faltblatt bereit. Die Materialien unterstützen Betriebe mit anschaulichen Sorteninformationen und stärken die aufmerksamkeitsstarke Aktion im Endverkauf.

STUDIERENDE FLEXIBEL EINSETZEN

Um Arbeitsspitzen besser abzufangen, bietet die Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner (GdF) über einen Rahmenvertrag mit Zenjob eine unkomplizierte Vermittlung von Studierenden an. Mehr als 50.000 registrierte Studierende und Standorte in über 44 Städten ermöglichen eine breite Nutzung – außer in sehr ländlichen Gebieten.

FACH LEXIKON WECHSELBEPFLANZUNG

Mit dem „Lexikon Wechselbepflanzung“ legt der Bund deutscher Friedhofsgärtner ein weiteres praxisnahes Nachschlagewerk vor. Auf über 100

Seiten werden Pflanzenporträts, Pflegehinweise sowie Wasser- und Nährstoffbedarf erläutert. Neue Symbole erleichtern die Gestaltung von Schalen- und Strukturbeeten. Das Lexikon ist über regionale Stellen und Landesverbände erhältlich.

STAUDE DES JAHRES

” FACH KRÄFTE SICHERN WISSEN SCHAFT STÄRKEN

Der Fachkräftemangel im Gartenbau hat sich in den vergangenen Jahren weiter zugespitzt. Rund 8.000 Fachkräfte fehlen jährlich, da Ausbildungszahlen und Beschäftigungsverhältnisse rückläufig sind. 2024 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lediglich 4.515 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen – ein erneuter, wenn auch leichter Rückgang.

Dies steht im deutlichen Widerspruch zum wachsenden Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften. Die Gründe sind vielfältig: Jugendliche können heute aus einer großen Bandbreite an Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten wählen, zudem locken Auslandsaufenthalte und andere Angebote. Gleichzeitig liegen viele gärtnerische Betriebe in Regionen, die für Bewerberinnen und Bewerber schwer erreichbar sind.

Wir begleiten auf Arbeitgeberseite weiter federführend die Novellierung der Ausbildungsverordnung. Ein erster Erfolg ist bereits erzielt: Künftig können auch Friedhofs- und Einzelhandelsgärtnereien ohne eigene Produktion ausbilden. Eine moderne Ausbildungsverordnung soll zusätzliche Potenziale eröffnen und den Betrieben mehr Spielräume geben. Damit Ausbildung für beide Seiten attraktiv bleibt, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen und eine nachhaltige Reformpolitik – hier besteht nach wie vor erheblicher Handlungsbedarf.

Ein zentraler Bestandteil des Maßnahmenpakets Zukunft Gartenbau ist die Sicherung der Gartenbauwissenschaften an mindestens zwei universitären Standorten in Deutschland. Gemeinsam mit BdB, DGG und BHGL setzt sich der ZVG für eine solide finanzielle Förderung ein, idealerweise in Kooperation mit Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Einrichtungen nach § 91b GG. Der Wissenschaftsrat hat bereits 2006 auf den Abbau gartenbaulicher Forschungskapazitäten hingewiesen. Dies wurde auch beim gemeinsamen parlamentarischen Frühstück im Deutschen Bundestag im Oktober bekräftigt.

” BÜRO KRATIE ABBAU

Die Bundesregierung verfolgt derzeit eine Reihe von Initiativen, um die Wirtschaft von bürokratischen Belastungen zu befreien. Für kleine und mittlere Unternehmen sollen insbesondere Auflagen im Arbeitsschutz überprüft und vereinfacht sowie Doppelregelungen und nationale Zusatzanforderungen bei der Umsetzung von EU-Richtlinien vermieden werden. Viele der geplanten Schritte sind bereits gesetzlich vorbereitet. Das Inkrafttreten der wesentlichen Vorhaben ist für Ende 2025 beziehungsweise Anfang 2026 vorgesehen. Für alle Maßnahmen gilt jedoch, dass deren tatsächliche Wirkung in der Praxis noch überprüft werden muss. Der Gartenbau als überwiegend klein- und mittelständisch geprägte Branche ist in besonderem Maße von bürokratischen Anforderungen betroffen. Aufgrund seiner Doppelrolle als landwirtschaftlicher Produktionssektor und als gewerblicher Dienstleistungsbereich ist die Vielfalt der relevanten Vorschriften hier besonders groß.

Im Rahmen der Bürokratieabbau-Initiativen konnten bereits mehrere Punkte aus den Vorschlägen des Zentralverbandes Gartenbau umgesetzt oder abgeschlossen werden. Während im Bereich der Berufsbildung wesentliche Digitalisierungsschritte umgesetzt wurden, ist im Agrarbereich zumindest eine Entlastung durch den Wegfall überzogener Regelungsvorhaben erreicht worden. Der ZVG wird sich weiterhin aktiv dafür einsetzen, dass die begonnenen Entlastungen konsequent umgesetzt, praxisgerecht gestaltet und zu einem spürbaren Fortschritt für die Betriebe des Gartenbaus werden. Die Betriebe können überbordende Anforderungen, doppelte Nachweispflichten oder widersprüchliche Regelungen per Mail melden unter buerokratieabbau@derdeutschegartenbau.de

**MEHR
UNTER:**



<https://www.derdeutschegartenbau.de/>

Bildnachweis:

Titel: icemanphotos - stock.adobe.com

Seite 7: Trio - stock.adobe.com

Seite 11: LiroStudio - stock.adobe.com

Seite 13: LiroStudio - stock.adobe.com



FOR THE LOVE OF **GREEN.**

4 x im Jahr: Tipps zur Risikoprävention, Mitgliederportraits, Praxisbeispiele und Aktuelles von der Gartenbau-Versicherung. Interessiert?

Abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter!

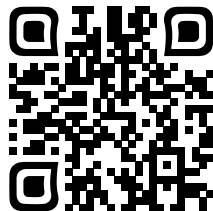
www.gartenbau-versicherung.de/newsletter





EINGE- ROSTET?

**Mit unseren Ideen frischn wir Ihr
Marketing wieder auf.**



**MEHR
ZU UNSEREN LEISTUNGEN
FINDEN SIE HIER.**

gruenes-medienhaus.de
info@gruenes-medienhaus.de